

Erfahrungsbericht **ERASMUS 2009/2010**

Partnerhochschule: *KTH Stockholm*

Land: *Schweden*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Physik*

Aufenthaltsdauer: *31.07.2009 - 30.06.2010*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

- www.kth.se
 - www.language.lib.kth.se
 - www.ths.kth.se
 - www.isskth.se
 - www.sl.se
 - www.sssb.se
 - www.facebook.com
-

*Bitte ausfüllen, 2-3 Seiten persönlicher Erfahrungsbericht, anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden so ins Netz gestellt.*

Den Bericht an andrea.morlock-scherm@kit.edu schicken.

*Bitte auf das **Format** achten:*

Vorzugsweise PDF, ansonsten bitte DOC (höchstens Version 2003, wir können derzeit keine Dokumente im docx / 2007/ Vista - Format annehmen!)

Diese Formatvorlage NICHT verändern!

Bitte achten Sie auch darauf, dass Ihre Kritik niemanden persönlich angreift. Verzichten Sie deshalb z.B. darauf, ungeliebte Dozenten namentlich zu erwähnen. Wir können und werden persönlich diffamierende Texte nicht veröffentlichen.

Bewerbung:

Die Bewerbung war relativ unbürokratisch und ging sehr schnell, was wahrscheinlich der größte Vorteil eines Erasmus-Austauschprogrammes ist – vor allem für Studenten, die sich relativ spontan zu einem Auslandsaufenthalt entschließen.

Nach einem kurzen Informationsgespräch mit dem Erasmus-Koordinator meiner Fakultät, habe ich Mitte/Ende Januar meine Bewerbungsunterlagen bei ihm eingereicht und erhielt Ende Februar seine Zusage. Der nächste Schritt war die Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt, deren Unterlagen aus der *Student Application Form* (Standard-Bewerbungsformular), dem schon im ersten Schritt für den Fachkoordinator erstellten vorläufigen Learning Agreement und seiner *Online-Bewerbung* bestehen. Gerade zu meiner Bewerbungszeit hat die KTH selbst auch eine Online-Bewerbung für Austauschstudenten eingeführt, die wir ebenfalls gleichzeitig zu machen und mit seiner eigenen Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt einzureichen hatten. Wir durften also quasi alles doppelt machen, was mittlerweile (hoffentlich) anders ist! Für den Fall, dass man einen höheren Sprachkurs (Levels 2,3,4,5) an der KTH machen will, muss man dann noch den Einstufungstest separat und unabhängig von der Online-Bewerbung machen!

Schließlich kam dann Mitte Mai die Zusage der KTH und im Juni die Zusage des *Department of Language and Communication* über die Aufnahme in den gewünschten Sprachkurs.

Unterkunft:

Ich hatte mich in der Online-Bewerbung der KTH auch schon für ein Zimmer beworben (Frage im Bewerbungsformular) und es wurde mir von der KTH ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime zugeteilt. Ich bekam ein Zimmer in Kungshamra, einer Wohnanlage mit mehreren Gebäudekomplexen, wo viele Studenten wohnen, aber auch junge Familien und Alleinstehende. Bewirbt man sich auf diesem Wege – dem des minimalen Aufwands, hat man natürlich keinen Einfluss darauf, welches Zimmer man bekommt – aber ich kann sicher sagen, dass ich ein gutes Zimmer bekommen hatte und damit und mit Kungshamra zufrieden war. Das Umziehen (unter Angabe von guten Gründen) wird aber in der Regel auch immer - ohne großen Probleme - ermöglicht (haben einige gemacht).

Kungshamra liegt in Bergshamra, einem Stadtteil in Solna nördlich von Stockholm. Die nächste U-Bahnstation liegt ca. 10 Fußminuten entfernt. Von dort sind es ca. 5 Minuten bis zur KTH und 10 Minuten bis zum Centrum. In zu Fuß erreichbarer Nähe gibt es genügend Einkaufsmöglichkeiten. Direkt hinter dem Wohnkomplex schließt sich ein weites Waldstück entlang eines langen Sees an. Dies und ein kleines Schloss mit Parkanlage laden ein zum Joggen, Spaziergehen, Baden etc.

Das Zimmer lag in einem der „Corridors“, einem langen Flur mit 12 Zimmern und einer großen Wohnküche. In den Zimmern wohnten überwiegend Studenten, gemischt nach Hochschule, Nationalität, Geschlecht und Alter. Das Zimmer war ca. 20 qm groß und hat neben einem kleinen Flur auch ein eigenes Bad. Möbliert war es mit Bett (mit Matratze), Schreibtisch, kleiner Tisch, Stuhl, Schrank, Regal, Sessel. Was man also als allererstes macht, ist mit dem kostenlosen IKEA-Bus zum IKEA zu fahren und sich dort alles andere zu kaufen (es sei denn man hat Bettdecke, Kopfkissen und Handtücher, etc schon mitgenommen, was aber sehr selten bis nie der Fall ist :)). Nicht nur Bett- und Zimmerzubehör, sondern auch Küchenzubehör habe ich mir gleich besorgt. Die große Gemeinschaftsküche war zwar ausreichend ausgestattet, aber – es ist halt trotzdem ein Wohnheim ...!

Hochschule:

Der offizielle „Arrival Day“ war in unserem Fall der 3. August, wobei ich und eine Mitstudentin schon am 31. Juli zusammen hingeflogen sind, um uns im Voraus Stockholm ein bisschen anzuschauen und anzufangen, uns an die Stadt zu gewöhnen. Die meisten der

Austauschstudenten reisten aber am offiziell angegebenen Tag an und nahmen ihre Zimmerschlüssel in Empfang.

Am nächsten Tag begann auch schon der kostenlose Intensivsprachkurs, der für alle Austauschstudenten von der KTH angeboten wurde. In Kursen von ca. 20 Studenten ging es 3 Wochen lang von 9 bis 12 Uhr um (je nach Vorkenntnissen) korrekte Grammatik, Aussprache und Text- und Hörverständnis. Man bekommt aber auch – je nach Lehrer – einiges über Schweden und die Schweden erzählt, liest dementsprechende Texte und singt Lieder, etc. Das Niveau war dabei relativ hoch - und Hausaufgaben gab es immer auf den nächsten Tag. Am Ende gab es dann eine nicht einfache Prüfung.

Ich hatte bereits einen Volkshochschulkurs und anschließend den Sprachkurs *Schwedisch 2* in Karlsruhe besucht, habe aber trotzdem dann mit *Swedish 2* an der KTH angefangen. Die Kurse sind nämlich keinesfalls mit den Kursen an unserem Sprachenzentrum vergleichbar. Diejenigen, welche *Schwedisch 1* in Deutschland belegt, dann mit *Swedish 2* an der KTH weitergemacht haben, hatten teilweise große Schwierigkeiten.

Ich habe in diesen 3 Wochen viele Fortschritte gemacht und war danach auch fit dafür, im Alltag meine Sprachkenntnisse anzuwenden. Neben dem Erwerb von Sprachkenntnissen war der Kurs aber auch sehr wichtig, um erste Kontakte zu anderen Studenten zu knüpfen. Viele der Freundschaften beginnen dort. Schon allein deshalb, ist die Teilnahme an einem Intensivkurs sehr sehr empfehlenswert.

Darüber hinaus machte sich auch die *International Student Service* (ISS) viele Mühen, um die Austauschstudenten miteinander in Kontakt zu bringen. Sie ist ein Arbeitsbereich des *Tekniska Högskolan Studentkår* (THS) und organisierte eine Stadtrally, ein Swedish Dinner, Picknick im Park, Ausflüge, Parties und vieles mehr. Auch dort kam man schnell mit anderen Austauschstudenten und auch dann langsam natürlich mit anderen (einheimischen) Studenten (die ISS-Leute) in Kontakt.

Die Vorlesungen an der KTH beginnen in der ersten Septemberwoche. Ich hatte aber auch einen Kurs an der Stockholm University gewählt, welcher bereits Ende August angefangen hatte. Diesen hatte ich über die KTH-Homepage gefunden und eingetragen und es hat mich dann aber auch niemand darauf aufmerksam gemacht, dass ich diesen Kurs nicht einfach so wählen und daran teilnehmen kann – sprich, dass er nicht in meinem Transcript of Records erscheint. Die Zeiten, als die KTH noch mit der Stockholm University in manchen Bereichen >zusammengearbeitet< habe (in dem Sinne, dass KTH-Studenten Vorlesungen an der Stockholm University hören können und andersherum) – wurde mir erklärt – seien im großen und ganzen vorbei. Das sollte man bei der Suche nach Kursen im Hinterkopf behalten, aufpassen und gegebenenfalls nachfragen.

Das Semester ist in zwei sogenannte *Periods* aufgeteilt. Jede Periode dauert 7 Wochen und schließt mit einer Prüfungswoche ab. Die Vorlesungen an der KTH gingen über 1 oder 2 Periods. Man kann sich in dem sogenannten >Study Plan< für bis zu 10 Kurse registrieren, was aber nicht heisst, dass man sie alle dann machen muss – die Registrierung, welche durch eine Unterschrift in der ersten Vorlesung erfolgt, ist also nicht verbindlich. Die Kurse, die man dann in keinsten Form mehr verfolgt hat, erscheinen auch nicht im Transcript of Records - diejenigen, in denen man bis dahin Teilleistungen erbracht hat, allerdings schon!

Ich wählte die Sprachkurse >Swedish 2<, >Swedish 3< und >Swedish 4<, die Mathematik-Kurse >Martingales and Stochastic Integrals< und >Time Series Analysis< und die Biophysik-Kurse >Experimental Methods in Molecular Biophysics<, >Cellular Biophysics I<, >Cellular Biophysics II< und >Protein Physics<. Die Kurse gehör(t)en alle den Kurs-Leveln C oder D an, woran man sich evtl. auch bei seiner Kursauswahl orientieren kann/soll.

Das Niveau der Mathe-Kurse und der Biophysik-Kurse fand ich sehr gut vergleichbar mit entsprechenden Vorlesungen in Karlsruhe. Dadurch dass ein Kurs auch oft auf 6-7 Wochen beschränkt ist, ist das Arbeitspensum schon automatisch ziemlich hoch. Es herrscht das

System der ECTS-credit points (pro Kurs oft 6, 7,5 oder 8 ects), wobei jeder ECTS-Point einem Arbeitsaufwand von 40 Stunden entsprechen soll. Es werden maximal 2-3 Kurse pro Periode empfohlen.

In den Vorlesungen entwickeln sich dann neue Bekannt- und Freundschaften, wobei dies mit den Austauschstudenten im Allgemeinen viel schneller geht als mit den Einheimischen.

Die Dozenten waren alle sehr nett und hatten einen lockeren Umgang mit uns Studenten. In Schweden duzt man sich grundsätzlich - in allen Situationen und Lebensbereichen.

Auch die Austauschkoordinatoren gaben sich jede Mühe den Auslandsaufenthalt so gut und unbürokratisch wie möglich zu gestalten (Nach dem Motto: Do what you want, choose what you want, I don't care! :)).

Stadt:

Stockholm ist einfach phenomenal. Eine Stadt bestehend aus mehreren spezifischen Inseln (s.Namen), also von Wasser umgeben; einfach traumhaft – vorallem im Sommer! Es gibt unglaublich viel zu erleben – auch in der Umgebung, wie z.B. ein Ausflug nach Uppsala (Valbourg muss man unbedingt miterleben!), Kiruna, eine Kreuzfahrt nach Riga, Tallinn und Helsinki, und Trip nach Oslo und Bergen und Kopenhagen und vieles vieles mehr.

Mobil ist man in Stockholm überwiegend durch die Tunnelbana (U-Bahn). Das Semesterticket kostet zwar um die 250 Euro, aber man kann damit auch echt weit hinausfahren (auch in die umliegenden Gebiete) - alle Busse und die *Pendeltåg* (~S-Bahn) sind nämlich auch mit inbegriffen. Ohne öffentliche Verkehrsmittel kommt man tatsächlich, innerhalb einer vernünftigen Zeit, fast bis gar nicht vom Fleck.

Das Preisniveau in Schweden und speziell in Stockholm ist im Allgemeinen beachtlich höher als in Deutschland (besonders Alkohol und Ausgehen). Eine Mensa, z.B., wie in Deutschland gibt es nicht - es gibt auf dem Campus im Vergleich zur Mensa teurere Restaurants, bei denen man mit seiner aufladbaren Studentenkarte aber auch sehr leckeres Essen bekommt.

Wenn man sich aber erstmal ein wenig eingelebt hat, weiß man, wo man sonst noch so hingehen kann

Sonstiges/Fazit:

Im Großen und Ganzen gilt:

Wer keine Kartoffeln mag, sollte nicht nach Schweden :) - es gibt fast immer *quasi* >Kartoffeln (in verschiedener Form) mit etwas< zum Essen.

Für den, der eigentlich keinen Winter mag - wie ich auch - kann dies trotzdem eine sehr schöne Erfahrung sein – nicht abschrecken lassen!

Von Schweden sagt man auch, dass sie schüchtern seien, und man nicht schnell kontakt aufbauen und in ihren Kreis hineinkommen könne. Eine bemerkenswerte Sache ist zum Beispiel - in Kontrast zu Deutschland - die große Ruhe und Gelassenheit der Schweden in allen Lebensbereichen...

Aber: geht nach Schweden - am besten nach Stockholm - und erfährt es selbst!! Ich kann es nur ausdrücklich empfehlen!

Eine wichtige Sache zum Schluss: Erstellt euch, wenn nicht eh schon vorhanden, einen Facebook-Account! Die Organisationen, Planungen, etc – sowohl unter den Studenten selbst, als auch von der ISS aus – werden über Facebook koordiniert. Ich hatte keinen und musste irgendwann doch einsehen, dass es doch nicht ohne geht!